

Kirchenrestaurierung in Stuttgart-Möhringen (Teil 2):

Wieder auf der Baustelle

Fast sechs Jahre hat die Restaurierung der Martinskirche in Stuttgart-Möhringen gedauert. Über einen Teil der Maßnahmen haben wir bereits berichtet (siehe **Naturstein** 11/2006, ▷ S. 46). Hier der zweite Teil unseres Werkberichts über die mittlerweile abgeschlossenen Arbeiten an den Seitenschiffen und am Mittelschiff.

und von September 2003 bis Juni 2004 der Turm und das Westwerk restauriert. Seit Mai 2006 liefen die Arbeiten am Mittel- und an den beiden Seitenschiffen. Seit April sind die Maßnahmen einschließlich der Gestaltung der Außenanlagen abgeschlossen.

Die fertig restaurierte
Martinskirche

Kriegs- und Witterungsschäden sowie die Verwendung von Zement für Fugen und Antragungen beim Wiederaufbau (bis 1949) hatten die umfangreiche Restaurierung des Gotteshauses notwendig gemacht. Die einzelnen Werkstücke aus Stubensandstein wiesen unterschiedlich große Rückwitterungen und Absandungen auf. Es zeigten sich zahlreiche Risse, Schalen und Ausbrüche, die stellenweise mit Zement nicht materialgerecht repariert worden waren. Darüber hinaus hatte die Erneuerung von Fugen mit zementgebundenem Mörtel zur Zerstörung der Steinflanken geführt.

Bauabschnitte

Die beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung angesiedelte Untere Denkmalschutzbehörde hatte das Restaurierungsvorhaben genehmigt. Grundlage für die Ausschreibung der geplanten Arbeiten war ein vom Büro AeDis erstellter Maßnahmenplan. Im ersten Bauabschnitt wurden in den Jahren 2001/2002 der Chor, das Querschiff

Beteiligte Firmen

Die Maßnahmen an der Kirche wurden größtenteils durch Spenden der Möhringer finanziert. An der Kirche arbeiteten der Stuttgarter Steinmetzbetrieb Schönfeld und die auf Steinrestaurierung spezialisierte Firma Bauer-Bornemann. Die Projektleitung lag in den Händen der Architekten von Gergs & Blum. Vor der Kirche stand eine Bauhütte, in der man die Handwerker bei der Arbeit beobachten konnte.

KURZINFO:

Zur Baugeschichte

Am 11. November 1855 wurde die Martinskirche in Möhringen eingeweiht. Teile der alten Dorfkirche aus dem 15. Jahrhundert sind in das Bauwerk integriert. 1852 bis 1853 wurde die baufällige Turmspitze aus Fachwerk durch ein neugotisches Glockenhaus ersetzt. Dem Bau der dreischiffigen Emporenbasilika mit Triforiumsgalerie, Obergaden und Kreuzrippengewölben (1853 bis 1855) lagen Pläne des berühmten Stuttgarter Architekten und königlichen Hofbaumeisters Christian Friedrich Leins zu Grunde.

Werkbericht

Gegenstand unseres ersten Werkberichts über die Arbeiten am Seitenschiff und am Mittelschiff, der den Zeitraum von April bis August 2006 umfasste, waren u. a. Bohrwiderstandsmessungen, Steinreinigung, Teilfestigungen durch Injektion am Vierpass-Maßwerk, Steinerneuerung, Antragung und die Schlämmung des Vierpass-Maßwerks am Obergaden. Hier die Maßnahmen der letzten Restaurierungsphase im Überblick.

1 9. September 2006

Erstes Vierpassmaßwerk am nördlichen Obergaden: Das Maßwerk sollte ursprünglich für 6 360 € vollständig ausgetauscht werden. Durch Antragsungen, Verfüllung von Rissen und Festigung kann der bestehende Stein gerettet werden.

2 20. September

Blick in die Vergangenheit: Beim Wiederaufbau nach dem Krieg wurde die Höhe des Mittelschiffs durch den Einbau einer Holzdecke reduziert. Die Triforiumsgalerie ist seitdem im Innenraum nicht mehr sichtbar. Im Zuge der Erneuerung der Sparrenlage über dem südlichen Seitenschiff tritt die verborgene Triforiumsgalerie für kurze Zeit ans Tageslicht.

3 29. September

Blick in die Vergangenheit: Nach der Beseitigung des alten Traufblechs kommen Spuren der ehemaligen Fialen links und rechts der Wimperge über den Seitenschiffenstern zum Vorschein. Die Fialen waren bei einer Sanierung um 1935 abgebrochen worden, vermutlich wegen Problemen mit abfließendem Regenwasser. Die Fialen werden nicht rekonstruiert.

4 19. Oktober

Festigung mit Kieselsäureester zur Stabilisierung des Bestands. Kieselsäureester reagiert mit der in den Poren des Steins eingelagerten Feuchtigkeit. Dabei wird Kieselgel ausgeschieden. Das mineralische Bindemittel Kieselsäureester ersetzt das durch Verwitterung verloren gegangene ursprüngliche Bindemittel zwischen den Steinkörnern. Nach der Flutung mit Kieselsäureester müssen die behandelten Flächen mit Planen vor Sonne und Regen geschützt werden.

5 11. November

Obergaden vor und nach der Restaurierung

6 15. November

Die Kreuzblumen über den Kielbögen der beiden Seitenportale werden in Sandstein kopiert. Während die Kreuzblume über dem südlichen Portal fehlte, war die auf der Nordseite noch vorhanden. Sie war jedoch in einem so schlechten Zustand, dass man sich für eine Kopie entschied. Das Original soll im Inneren der Kirche ausgestellt werden.

7 20. bis 22. November

Der neue Verdachungsstein über dem ersten Strebebfeiler auf der Südseite wird bearbeitet.

8 2. Dezember

Bei Temperaturen von weniger als 10°C können keine restauratorischen Arbeiten mehr durchgeführt werden. Daher wurden diese so terminiert, dass sie Ende November abgeschlossen werden konnten. Im Frühjahr erhalten die Fundamente eine vertikale Abdichtung. Dafür wird um die Kirche herum ein 1,20 m tiefer Graben angelegt. Im Zuge der Verfüllung wird der komplette Oberbelag erneuert. Abschließend wird Anfang Mai die Sockelzone mit Kieselsäureester gefestigt.

9 6. März 2007

Denkmalgerechte Abdichtung der Kirchenfundamente mit DERNOTON, einer aus Mineralien bestehenden Tonmischung, die dauerhaft sogar gegen drückendes Wasser abdichtet. Vorteile gegenüber einer Abdichtung aus Bitumen:

- Unbegrenzt haltbar, aber reversibel
- Erhöhung der Standsicherheit des Fundamentmauerwerks durch Auffüllung der Hohlräume
- Klüftige Fundamente werden abdichtet, ohne vorherige Glättung der Oberfläche

10 7. März 2007

Bei der Freilegung der Fundamente wird unter dem südlichen Querschiff ein 1,05 m breites und 1,50 m tiefes Gewölbe aus Sandstein entdeckt. Über dem Gewölbe befinden sich in der Giebelseite des Querschiffs zwei Epitaphe aus den Jahren 1576 und 1589. Diese wurden beim Bau der

Rollvorhang-Kabine RVN

Automatikkabine zum automatischen Strahlen von übertiefen Schriften, Ornamenten und plastischen Verzierungen



- Mehrfeldsystem mit Strahlmittelkreislauf und Aufbereitung
- Schalldämmung
- Strahlmittelmengen- und Druck-Fernregulierung

Spezialfabrik für
Strahlanlagen
Druckluftanlagen
Entstaubungsanlagen
Strahlfolien
und Zubehör

Friedrich Goldmann
GmbH & Co.KG
D-68229 Mannheim
Neckarhauser Str. 29-31
Telefon 0621/400 489 80
Telefax 0621/481100
www.f-goldmann.de
info@f-goldmann.de



über 100 Jahre



1 Maßwerk vor der Restaurierung (o.) und restauriertes Maßwerk (u.)



2 Triforiumsgalerie



3 Spuren der ehemaligen Fialen



4 Festigung mit Kieselsäureester



5 Obergraden vor der Restaurierung (o.) und restaurierter Obergraden (u.)



6 Originale Kreuzblume (o.) und Kopie der Kreuzblume (u.)



7 Bearbeitung des Verdachungssteins



9 Abdichtung der Fundamente

Martinskirche 1852 – 55 eingesetzt. Damals hat man den Friedhof um den mittelalterlichen Vorgängerbau aufgegeben. Die Gebeine wurden möglicherweise wieder in entsprechend geweihter Erde bestattet. Eventuell steht das Gewölbe mit einer Art »Ossarium« oder Beinhaus unter dem Altarraum in Verbindung. Die Rückwand des Gewölbes wird nicht angetastet und weiterhin ein Geheimnis hüten.

11 6. Mai 2007

Mit einem Festgottesdienst wird der Abschluss der Restaurierung gefeiert.

Bearbeitung: Sebastian Hemmer

KURZINFO:

Kontakte

Steinmetz Schönfeld GmbH
Hackstraße 16 a
70190 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 26 07 70
Fax: 07 11 / 26 07 70
info@steinmetz-schoenfeld.de
www.steinmetz-schoenfeld.de

Gergs + Blum
Partnerschaft Freier Architekten
Mühlhaldenstraße 20
70567 Stuttgart
Tel.: 07 11 / 7 26 21 - 0
Fax: 07 11 / 7 26 21 - 20
info@gergs-blum.de
www.gergs-blum.de

AeDis (Architektur, Restaurierung, Denkmalpflege)
Am Sportplatz 25
73269 Hochdorf
Tel.: 0 71 53 / 95 80 92
Fax: 0 71 53 / 95 80 94
info@aedis-denkmal.de
www.aedis-denkmal.de

Steinrestaurierung
Bauer Bornemann GmbH
Oberer Stephansberg 37
96049 Bamberg
Tel.: 09 51 / 9 55 00 - 0
Fax: 09 51 / 9 55 00 - 55
steinrestaurierung@bauer-bornemann.com
www.bauer-bornemann.de